

## ZUM GELEIT

Vor 183 Jahren, am 9. September 1792, erhielt die Abteikirche der hl. Ulrich und Afra in Neresheim durch den Augsburger Weihbischof Johann Nepomuk August von Ungelter ihre feierliche Konsekration. In der 850-jährigen Neresheimer Klostergeschichte war dies eines der bedeutsamsten Ereignisse. Mit Fug und Recht glaubten die damaligen Mönche auf dem Ulrichsberg, gerade diesen Kirchweihtag durch eine eigene Festschrift — eine unverfälschte barocke Beschreibung — ehren zu müssen. Sie fängt so an:

„Man erwartet bey merkwürdigen Begebenheiten, und besonders bey Feyerlichkeiten, die eben so ansehnlich als selten sind, mit Rechte etwas, das nicht nur einen vorübergehenden Eindruck auf anwesende Zuschauer, und Zuhörer macht, sondern das auch Abwesenden zur Belehrung, zum Nutzen, und zum Vergnügen gereichen kann; das auch sie an der Feyerlichkeit Theil nehmen läßt, und das überhaupt zur Verherrlichung des Festes sowohl, als auch zur Erhaltung und Verewigung des frohen Andenkens an dasselbe dienlich ist.“

Gewiß, Sprache und Stil dieser Sätze passen nicht mehr in unsere heutige Zeit, aber der Kern des Gesagten gilt auch heute noch. Es mahnt vor allem jene, die nach 9 Jahren harter Wiederherstellungsarbeiten in dankbarer Freude wieder in ihr altes, neues Gotteshaus zurückkehren dürfen, ebenfalls mit einer Festschrift an die Öffentlichkeit zu treten. Text und Bild dieser Festschrift — entworfen und gestaltet von fachkundigen Männern der Wissenschaft und Praxis — zeigen dem Leser sowohl die geistig-geistlichen Wurzeln unserer Abteikirche, als auch deren geschichtliche Zusammenhänge. Wir erfahren, wie es in Neresheim zu den reifsten Schöpfungen barocker Bau- und Malkunst kam, wie hier, in der kargen, abgelegenen Härtsfeldlandschaft Balthasar Neumann den steilsten Gipfelpunkt seiner Sakralarchitektur erstieg und Martin Knoller den hohen Vollendungsgrad seiner Kuppelmalerei erreichte.

Es ist Abt und Konvent ein aufrichtiges Bedürfnis, den Autoren und allen, die keine Mühe und kein Opfer scheuten, daß diese Festschrift im Druck erscheinen konnte, ganz herzlich zu danken. Unsere Dankbarkeit gilt nicht an letzter Stelle der Bayerischen Benediktinerakademie, die das Werk in die „Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige“ aufgenommen hat.

Gott und seine Werkleute haben die Neresheimer Abteikirche in ihrer ursprünglichen Schönheit wieder erstehen lassen. Dem Dank an sie schließen wir den Wunsch an, daß in allen Besuchern unserer Kirche und in allen Lesern dieser Festschrift, besonders auch in der heranwachsenden Generation, Verständnis und Liebe zu kirchlicher Kunst und Kultur wie auch zu würdiger Mitfeier des Gottesdienstes in dieser Kirche geweckt und vertieft werden.

Neresheim, am Fest der heiligen Afra, 7. August 1975

+ Johannes Kraus  
Abt

+ Abt Johannes Kraus OSB